

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 210.

Halle, Dienstag den 9. September  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Sept. Sr. Excellenz der Ober-Burg-  
graf des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist von  
Trebütz, und der General-Major und Militär-Gouverneur  
des Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl Königl. Ho-  
heit, von Ureuh, aus dem Bade Gastein hier angekommen.

Königsberg, d. 3. Sept. Der „Staats-, Kriegs-  
und Friedens-Zeitung“ zufolge, ist die in Ostpreußen und  
Litthauen jetzt so ziemlich beendete Ernte als eine kaum mit-  
telmäßige zu betrachten. — Die Königl. Regierung zu Kö-  
nigsberg hat, um von der Auswanderung nach Amerika ab-  
zumahnen, unter dem 26. August eine ähnliche Bekanntma-  
chung erlassen, wie die Königl. Regierung zu Gumbinnen.

Breslau, d. 3. September. Unsere Breslauer Zei-  
tung enthält folgende Mittheilung aus Berlin. Die bei  
der vorjährigen Jubelfeier der Universität Königsberg von  
dem Könige festgesetzten Amtstrachten für die Mit-  
glieder der Universität sollen jetzt auch für die übrige  
Landes-Universitäten eingeführt werden, und zwar zu-  
nächst für die Universität Berlin, da, wie es in einem  
unter dem 18. d. M. deshalb erlassenen Ministerial-Rescript  
heißt, Sr. Majestät hierbei zunächst Allerhöchsthre Auf-  
merksamkeit auf die hiesige Universität gerichtet, welche Al-  
lerhöchstdieselben, in Betreff ihrer Größe und Wichtigkeit,  
und da sie in der Hauptresidenz ihren Sitz hat, auch außer-  
lich bei allen feierlichen Gelegenheiten mit besonderer Würde  
vertreten sehen wollen. Ueber die auf der Berliner Univer-  
sität anzunehmenden Amtstrachten ist nun mittelst Allerhöchs-  
ter Cabinets-Ordre vom 23. v. M. Folgendes festgesetzt  
worden: „Der Rektor trägt einen langen goldgestickten  
Mantel von purpurfarbenem Sammet über dem bisher übli-  
chen Anzuge, jedoch ohne Degen, und ein rundes Barett  
von purpurfarbenem Sammet; die Dekane tragen über dem  
gewöhnlichen schwarzen Frack ein vorn offenes, weites und  
faltiges Oberkleid, den sogenannten Lutherrock, von wolle-

nem Stoff, in den Farben ihrer Fakultät, nämlich violett  
ins Schwarze spielend der Dekan der theologischen Fakultät,  
purpurn der der juristischen, scharlachroth der der medicinischen  
und dunkelblau (sog. Preussisch-Blau) der der philosophi-  
schen Fakultät; die Professoren der theologischen Fakultät  
tragen, wenn sie ordinirt sind, den Talar und die sonstige  
Amtstracht der evangelischen Geistlichen; die nicht ordinirten,  
ordentlichen Professoren der theologischen Fakultät, so wie  
die ordentlichen Professoren der drei anderen Fakultäten,  
tragen über dem gewöhnlichen schwarzen Frack schwarze Lu-  
therröcke von wollenem Stoff, mit den Farben ihrer Fakultät  
in der Art gefüttert, daß an beiden Seiten vorn, vom  
Kragen bis zu dem bis an die Knöchel zu reichenden Saum,  
so wie an den Aufschlägen und den Armeöffnungen, die  
Farben zu sehen sind; die außerordentlichen Professoren und  
Privatdocenten tragen über dem schwarzen Frack schwarze  
Lutherröcke ohne die Facultätsfarben; als Kopfbedeckung tra-  
gen sämtliche Docenten der Universität runde Barettts in  
den Farben ihrer resp. Fakultäten; die Pedelle endlich tra-  
gen lange Röcke von rother Farbe und rothe Barettts.“  
Zur Anschaffung der Amtstracht sind sämtliche ordentliche  
Professoren der Universität, nach ausdrücklicher Bestimmung  
der königlichen Ordre, verpflichtet, wogegen es den außer-  
ordentlichen Professoren und Privatdocenten freistehen soll,  
sich dieselben anzuschaffen oder im gewöhnlichen schwarzen  
Civilanzuge den akademischen Feierlichkeiten beizuwohnen.  
Die ordentlichen Professoren dürfen bei letzteren, sowie bei  
allen sonstigen feierlichen Gelegenheiten, bei welchen die Uni-  
versität als solche vertreten wird, dem Allerhöchsten Befehl  
gemäß, nur in Amtstracht erscheinen. Besonders aber ist  
in dem erwähnten Ministerial-Rescript der Wunsch ausge-  
sprochen worden: „daß die Universität bei der nächsten aka-  
demischen Feier, dem diesjährigen Geburtsfeste Sr. Maje-  
stät, recht zahlreich vertreten und auch von den außerordent-  
lichen Professoren, so wie von den Privatdocenten, deren  
Vermögensverhältnisse es gestatten, die Amtstracht schon bei

dieser ersten feierlichen Gelegenheit angeschafft werden möge!" Der Mantel des Rektors, sowie die Röcke der Dekane und der Pedelle sollen aus Staatsfonds angeschafft werden und Eigenthum der Universität bleiben. Der hiesige Theaterdirector Donath, welcher den Proberock für die von den Professoren in Königsberg zu tragenden Luther-Röcke angefertigt hat, wird in dem Ministerial-Rescript für Ausführung der Bestellungen besonders empfohlen.

Stuttgart, d. 3. Sept. Gestern fand die Hauptfeier des Gustav-Adolph-Vereins, begünstigt von dem heitersten Himmel, statt. Nachdem morgens vom Thurm der Stiftskirche herab der Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“, den Grundton für das ganze Fest angestimmt hatte, begann der Gottesdienst um acht Uhr in derselben Kirche, eingeleitet durch Händels Hallelujah, worauf die Gemeindefang, „Liebster Jesu, wir sind hier“, und den am Altar gesprochenen apostolischen Segen singend erwiderte. Hierauf Eingangsgebet von Diakonus Hofacker, Gesang der Gemeinde: „Ein feste Burg ic.“ Beim zweiten Vers trat Stiftprediger Klemm die Kanzel und hielt die Predigt über die Stelle im ersten Korintherbriefe, worin der Apostel Paulus zur Beisteuer für die Gemeinde in Jerusalem ermahnt (2. Kor. 9, 12—15). Die dichtgedrängte Hörschaar hing mit gespanntester Aufmerksamkeit an den Lippen des Predigers, als er die Freude evangelischer Herzen an dem Gustav-Adolph-Verein schilderte, als durch welchen den hilfbedürftigen Brüdern Unterstützung werde, unsere evangelische Kirche gegenüber von denjenigen, welche ihren Untergang voraussetzten, als eine immer noch lebenskräftige sich darstellte, und welcher für die in einzelnen Ansichten und Richtungen Gespaltenen Veranlassung zu brüderlicher Vereinigung in Werken der Liebe gebe. Den Gottesdienst schloß der Vers: „Das Wort sie sollen lassen stahn ic.“ Hierauf öffentliche beratende Versammlung aller Mitglieder in der Hospitalkirche, eingeleitet durch einen Choral, ein Gebet des Vorsitzenden Dr. Großmann aus Leipzig, und durch das Verlesen des Rechenschaftsberichts des Centralvorstandes, in welchem namentlich auch hervorgehoben wurde, wie sehr es Bedürfnis sei, daß nicht bloß für die Kirchen, sondern auch für die Schulen der armen protestantischen Gemeinden gesorgt werde. Der Verein sei im erfreulichsten Zunehmen, aber es mehren sich auch die dringendsten Bitten um Abhülfe von mannigfaltiger und großer Noth, und mit ihnen wachse die Verpflichtung, alle zerstreuten und bedrängten Gemeinden der Kirche zu erhalten, die mit ihrem Bekenntnis von der Rechtfertigung durch den Glauben und mit ihrem Stehen auf dem Grund der Schrift eine weltgeschichtliche Macht sei und zu bleiben den Beruf habe. Ein früher an den Centralvorstand gerichteter Antrag, auch die deutschkatholischen Gemeinden zu unterstützen, war von diesem abgewiesen worden und auch in der Versammlung machte sich ohne Debatte die Ansicht geltend, daß hiermit der Verein in seinem Zweck und Wirken wesentlich alterirt und gehemmt würde, unbeschadet der brüderlichen Theilnahme, die der Einzelne jenen Gemeinden widmen möge. Große Theilnahme fand ein Antrag von dem Abgeordneten des badischen Vereins, Dr. Ullmann, auch die außerdeutschen evangelischen Kirchen zur Beschickung unserer Vereinsversammlungen und zur Bethheiligung an der Sache des Vereins einzuladen. Es wurde als Bedürfnis unserer Kirche ausgesprochen, sich als wesentlich Eine durch alle Länder der Erde zum Bewußtsein zu kommen; es wurde aber auch anerkannt, daß hier mit Vorsicht zu verfahren und die Centrifugal- mit der Centripetalkraft ins richtige Verhältnis zu

bringen sei. Der Centralvorstand wird dieß in nähere Erwägung ziehen, namentlich auch wie mit Nordamerika Verbindung zu pflegen wäre. — Hierauf traten nach einander Ausländer auf mit brüderlichen Grüßen und Wünschen, mit Dankagung für Unterstützung und mit Bitten um Hülfe. — Professor Dr. Bruh aus Straßburg lenkte die Aufmerksamkeit besonders auf die eingewanderten evangelischen Deutschen in Algerien. Consistorialpräsident Edel von dort erzählte, wie eine Gnadenhandlung unseres Königs zur Zeit des französischen Krieges für das protestantische Schulwesen Frankreichs bedeutend geworden sei. Aus einem Dorfe bei Straßburg war auf württembergische Soldaten geschossen worden. Vierzehn Familienväter jenes Dorfes wurden kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt, sie waren katholisch; ein protestantischer Prediger, bei welchem der jugendliche fürstliche Feldherr wohnte, ersuchte und erwirkte von diesem ihre Begnadigung. Jener Prediger, von Ludwig XVIII. dafür mit dem Ehrenkreuz geziert, habe sodann seinen durch jenes Ereignis gewonnenen Einfluß dazu angewendet, um im Elsaß das protestantische Schulwesen emporzubringen, und ein jetzt bestehender Verein zur Unterstützung armer protestantischer Schulen habe seinen Ursprung von jener Handlung der Gnade unsers Königs abzuleiten. — Dr. Merle d'Aubigne sprach in kräftigen Worten neben der Einheit des Grundes die Verschiedenheit des Wirkens aus, die zwischen der Genfer Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums in Frankreich und zwischen dem Gustav-Adolph-Verein bestehe. Sie (in Genf) seien nicht bloß conservativ, sondern aggressiv; sie seien die Nachkommen der von Ludwig XIV. vertriebenen Reformirten, sie haben die Pflicht, das Evangelium jenen Gegenden wieder zu bringen, aus welchen es durch Ludwigs Dragoner verjagt worden, und es sei herzerhebend, welche Freude dort das Volk bezeuge, wenn es Bibeln erhalte; denn es lebe dort, ungeachtet zweihundertjähriger Herrschaft des katholischen Clerus, das Andenken fort, daß die Religion der Bibel die Religion der Väter gewesen sei, die evangelische Kirche sei dort in überraschend schnellem Zunehmen. Wie Rom, so müsse auch die evangelische Kirche einig, mächtig, thätig werden in ihrer That. — Prof. Hagenbach brachte Grüße von der Schweiz und die Versicherung der Bereitwilligkeit, in der durch die Eigenthümlichkeit seines Landes gegebenen Weise sich dem Wirken des Gustav-Adolph-Vereins anzuschließen. — Pfarrer Wimmer aus Oberschützen in Ungarn berichtete, wie die evangelische Kirche in Ungarn, 4 Millionen Seelen stark, keineswegs mehr in einer politisch gedrückten Lage sich befinde; er rühmte die Unparteilichkeit der Regierung, vornehmlich den milden Sinn des hohen Kaiserhauses, und wie sie nun das volle Recht erworben haben, die Pforten ihrer Kirche nicht bloß auswärts zu öffnen für die Austretenden, sondern auch einwärts für die zu ihnen Uebertretenden. Aber die ungarische Kirche sei irdisch arm aus dem Kampfe um ihr Dasein hervorgegangen, er selbst habe zu seinem Mutterorte noch neun Filialgemeinden, die Leute bis drei Stunden zur Kirche, ebenso die Kinder zur Schule, wo sie nothdürftig lesen lernen können; es seien schon Kinder unterwegs zur Schule von Wölfen gefressen worden; sie haben kein Kirchenvermögen, alles müsse durch Sammlung zu Stande kommen, so erhalte er selbst seine Besoldung von vierteljährigem Einsammeln von Haus zu Haus; auch die armen Protestanten in Ungarn geben gern und viel aber es reiche nicht, und so müsse er immer wieder kommen mit Bitten um Unterstützung. Dafür bringe er aber auch den wärmsten Dank aus Ungarn mit und die wichtige Kunde, daß die Katholiken in Ungarn von

Da an ihre protestantischen Mitbürger haben höher achten lernen, als sie angefangen zu erfahren, wie diese einer Kirche zugehören, die das Band der Gemeinschaft durch Geben und Unterstützung auch in der Ferne bethätigte; die evangelische Kirche steige also in der Achtung der Katholiken durch die hilfreiche Thätigkeit des Gustav-Adolph-Vereins. — Hr. Hoffel, deutscher Prediger in Lyon, berichtete vom Gedelhen und von den Bedürfnissen der evangelischen Kirche in seinem Kreise; Hr. Consistorialrath v. Bader aus Mettau in Kurland führte den großen Nothstand der evangelischen Kirche in Lithauen zu Gemüth, wie der Dienst eines Predigers daselbst dem eines Missionärs nichts nachgebe, ein solcher habe die Hälfte seiner Zeit unterwegs zu sein, und namentlich der Mangel an Schulen sei Ursache zahlreicher Verluste, welche dort die evangelische Kirche erleide. — Nachdem so die Ausländer ihre Herzen geöffnet hatten und manches Herz, wohl auch für die Zukunft manche Hand der Anwesenden mit, wurde von Selten einliger Deputirten der Landesvereine ein Antrag auf Abänderung derjenigen Bestimmung der Statuten gestellt, welche die Austheilung eines Drittels der von den Hauptvereinen gesammelten Gelder dem Centralvorstand anheimgibt, und dafür gewünscht, daß entweder dieses ganze Drittel oder doch ein Theil davon je durch die Hauptversammlung selbst ausgetheilt werden solle. Es wurde eine gute Zeit mit Feuer hinüber und herüber gesprochen, jedoch schlenen die Gründe fürs Belassen der Statuten von größtem Gewicht zu sein, und es ist zu erwarten, daß in der heute stattfindenden beschließenden Versammlung der Abgeordneten der Hauptvereine die Majorität auf dieser Seite stehen werde. Am Schluß, bei weitvorerückter Zeit — die Besprechungen dauerten bis gegen halb 4 Uhr — nahmen 7 Städte für die übers Jahr stattfindende Hauptversammlung die Ehre der Gastfreundschaft in Anspruch: Berlin, Kiel, Wittenberg, Leipzig, Hamburg, Erfurt und Breslau. Es wird ebenfalls heute hierüber Beschluß gefaßt. Um 4 Uhr versammelten sich die Mitglieder, zwischen fünf- und sechshundert an der Zahl, zum Mahle in dem zu diesem Zwecke festlich geschmückten k. Orangeriegebäude und hier erklangen die Toaste auf unseres Königs Maj., des eifrigen Gönners des Gustav-Adolph-Vereins, auf die gesammte evangelische Kirche, auf „Die gut Würtemberg allweg“ u. s. f. Die Palme — eine Friedenspalme — trug unser Gustav Schwab mit einem Gedicht auf Gustav Adolph. Das Gedicht wird bald in Aller Hände sein; wir können uns aber nicht enthalten, einige Verse mitzutheilen, welche aufs Trefflichste den Sinn bezeichnen, in welchem der Verein den Namen Gustav Adolphs meint und namentlich unsern katholischen Mitchristen gegenüber meint:

— — — er streckt die nerv'gen Sehnen  
Doch nur zum Handschlag — aus: denn er ist waffenlos.  
Ja, sanft erscheinst du, du Löw' aus Mitternacht,  
König im Goldgelock, entkleidet von dem Schrecken,  
Der an den Wänden hängt; die Waffen die dich decken,  
Sind ganz Gerechtigkeit, ganz Wahrheit, Friedenstracht.  
Jahrhundertklüfte weit liegt hinter dir der Krieg,  
Die unbewehrte Hand will unsre Sache stützen;  
Kein Schwert, dein Herzblut nur bringst du uns mit von Lügen,  
Das ist noch nicht verrathet, das bürgt uns für den Sieg.  
Zum allerhöchsten Werk begleitet uns dein Geist:  
Dem Docht, der einsam glimmt, Del zu der Flamme spenden,  
Dem Glauben Hütten bau'n, dem Glauben Lehrer senden,  
Den Frieden bringen, den des Meisters Mund verheißt.

Nachschrift. Den 3. September Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. Nachdem die nicht öffentlichen Verhandlungen der Abgeordneten der Hauptvereine um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr beendet waren, wurde die Spiralkirche für die Mitglieder geöffnet und die öffentliche

Verhandlung zum Schluß gebracht. Es traten noch mehrere Sprecher auf; so Hr. Hoffel aus Lyon, die dortigen deutschen Arbeiter der Fürsorge des Vereins empfehlend; Pfarrer Fischer aus Kentucky, für die dortigen evangelischen Gemeinden; Hosprediger Zimmermann aus Darmstadt, für die hessischen Gemeinden Seligenstadt, Bensheim und Bernsheim; endlich Professor Walz, derzeit Rector unserer Hochschule, mit einer Einladung an die anwesenden Fremden nach Tübingen. Sodann, gegen 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, verkündigte Pastor Sander die von den Abgeordneten der Hauptvereine gefaßten Beschlüsse. Es sind im wesentlichen folgende: Hannover erhält, für Ostfriesland, noch eine sechste Stimme zur Hauptversammlung. Die Göttinger Beschlüsse bezüglich der Statutenänderung, somit auch der Anschluß der preussischen Vereine, sind definitiv genehmigt. Hinsichtlich des brüderlichen Verkehrs mit den auswärtigen Vereinen bleibt es bei dem bisherigen Verfahren des Centralvorstands. Die auf Statutenänderung gehenden Anträge des Pfarrers Willich und Anderer (s. oben) sind mit 77 gegen 12 Stimmen von der Tagesordnung für jetzt ausgeschlossen. Mehrere in Anregung gebrachte Bestimmungen über die Art der Unterstützung sind als Beschluß abgelehnt; die Vereine werden indessen aufgefordert, ihre Unterstützungen nicht zu zersplittern, sondern möglichst zu concentriren. Die Tagesordnung der Hauptversammlung wird vier Wochen vorher an die Hauptvereine mitgetheilt. Ein Antrag auf eine Aenderung des §. 15. der Statuten in Betreff der Organisation des Centralvorstands wird abgelehnt. Zehn als Synode zusammengesetzte belgische Gemeinden werden als Hauptverein aufgenommen. Als Ort für die Hauptversammlung im nächsten Jahr wurde durch Zuruf Berlin bestimmt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 30. August. Die Königin wird zum 10. n. M. aus Deutschland wieder zurück erwartet.

Die Aussichten der Aerndte werden wieder günstiger. Gestern und heute zeigt der Globe nach übereinstimmenden Berichten aus den Provinzen an, daß das während der letzten Woche anhaltende gute Wetter alle Besorgnisse entfernt habe und von den Landwirthen nach Möglichkeit zum Einbringen der Feldfrüchte benutzt worden sei. An einigen Orten hat die Korn-Aerndte alle Erwartungen übertroffen, und auf dem gestrigen großen Kornmarke zu Wakefield gingen bereits die Weizenpreise bedeutend herunter. Auch sind wirksame Gegenmittel gegen die Kartoffel-Krankheit angewandt worden und verspricht diese Frucht besonders in Irland eine reiche Aerndte.

Der „Morning-Herald“ spricht ebenfalls die Besorgnis aus, daß eine große Zahl unzufriedener Konservativer beschloffen hätten, das jetzige Ministerium, dem sie bisher ihre Unterstützung geliehen, fallen zu lassen. Schon gegen Ende der letzten Session kostete es große Mühe, die Ultratories von offener Opposition abzuhalten und seit dieser Epoche ist ihre Unzufriedenheit mit den Maßregeln des Gouvernements nur noch gestiegen.

Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten über die Aussichten eines Krieges derselben mit Mexiko haben in der City zwar einige Bewegung verursacht, aber im Ganzen genommen die Zweifel nicht gehoben, ob Mexiko wirklich den Kampf mit einem so mächtigen Feinde, wie die Vereinigten Staaten, wagen werde. Viele sind der Meinung, Mexiko würde am Ende froh sein, einen Frieden schließen zu können. Wie verlautet, sollen auch im Ministerium der Auswärtigen Depeschen friedlicheren Inhalts als die Nachrichten der Blätter eingegangen sein.

## Bekanntmachungen.

Ein Kapital von 12,000 Thlr. in Preuss. Courant, getrennt oder im Ganzen, ist von Michaelis d. J. ab, gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit und 4 pCt. jährliche Zinsen auszuleihen, wobei bemerkt wird, daß bei pünktlicher Zahlung der jährlichen Zinsen eine Aufkündigung nicht so leicht zu erwarten ist.

Weitere Auskunft hierüber ist auf portofreie Anfragen bei dem unterzeichneten Rentamt zu erlangen.

Pforta, den 4. Septbr. 1845.  
**Das Rentamt der Königl. Landes-  
schule.**

Reichmann, Döhlert.

### Papiermühlen-Verkauf.

Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich meine zu Seega bei Frankenhäusen belegene Papiermühle baldigst zu einem sehr soliden Preise zu verkaufen; die Mühle liegt an der Wipper und hat hinreichende Wasserkraft, daß sie noch vergrößert werden kann, auch eignet sie sich zu einer andern Fabric-Anlage.

Sie besteht 1) aus einem Wohn- und Mählengebäude, Leimküche, einer Holzremise, zwei Stallgebäuden und Scheune, welche sämmtlich in gutem baulichen Stande, und die ganzen Werke erst vor drei Jahren neu gebaut sind;

2) einem an der Mühle belegenen Obst-, Gemüse- und Grasgarten;

3) circa zehn Acker gutes tragbares Land, welches, wenn es gewünscht würde, auch preiswerth mit überlassen werden kann.

Die näheren Bedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen  
der Eigenthümer F. L. Vollmann.

Eine Wirthschafterin von gesetztem Jahren, die das Molkereiwesen und das Kochen gründlich versteht, kann sofort oder zu Michaelis d. J. auf dem Rittergute Balgstädt bei Freiburg a. N. in Dienst treten, und haben sich geeignete Subjekte bei Unterzeichnetem zu melden.

Balgstädt, den 6. September 1845.  
Höckner, Pächter.

**Handlungs-Com-  
mis** (für Manufaktur, Taback und Material) können höchst vortheilhafte Stellen am hiesigen Platze nachgewiesen erhalten durch H. Dankworth, Berlin, Jüden-  
straße 45.

Eine Quantität Pferdedünger liegt auf der Königl. Rektbahn zum Verkauf.

Alle diejenigen, welche Bücher aus der Marien-Bibliothek entliehen haben, werden aufgefordert, dieselben bis zum 13. September d. J. zurückzuliefern. Die Bibliothek bleibt dann bis zum 1. October geschlossen. Im Auftrage:  
Dr. Knauth, Bibliotheksecretair.

Das **Theatrum mundi** im goldenen Pflug ist täglich 7 Uhr Abends zu sehen.

Ein junger Oekonom, der weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung sieht, sucht baldigst ein Unterkommen. Näheres bei Zwanziger, Strohhof Nr. 2112.

**Gesuch.** Ein praktischer Oekonomie-Verwalter, mit empfehlenswerthen Zeugnissen versehen, sowie in der Brennerei und Brauerei erfahren, wünscht baldigst Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt:

Mr. Pielert sen. in Magdeburg,  
Kommissions-, und General-Agent.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen soll ein Rittergut in der Grasschaft Mansfeld von 10 Hufen Weizenboden mit der vollen Ernte unter sehr annehmblichen Bedingungen sofort verkauft werden. Wo? ist in der Expedition des Couriers zu erfahren.

### Apotheken-Gesuch.

Eine privilegirte Apotheke mit einer Anzahlung von 5000 Thln. wird in der Provinz Sachsen zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen gefälligst ihre Adressen unter A. S. und sonstigen Bedingungen franco an die Expedition des Couriers zu Halle einsenden.

### Nachricht für Eltern und Vormünder.

Der unterzeichnete Prediger, der einen verwandten Knaben von 10 Jahren bei sich hat, um ihm die zur Aufnahme in die 3. Klasse eines Gymnasiums nöthige Vorbereitung zu geben, wünscht kommende Michaelis noch 1 oder 2 Knaben von ungefähr gleichem Alter und zu gleichem Zwecke in Erziehung und Unterricht zu nehmen und wird auf die diesbezüglichen gerichteten Anträge gern nähere Auskunft ertheilen. Zur Nachweisung seiner Qualification dazu glaubt er sich auf seine mehr als 10jährige amtliche Wirksamkeit als zweiter Lehrer an der Erziehungs-Anstalt Kloster-Donndorf bei Kösteben berufen zu können. Kloster-Mansfeld bei Kösteben, den 4. September 1845.

M. Lessing, Pastor.

Eine Partie zurückgestellter Lederwaaren verkauft, um den neuern Platz zu machen, unter dem Einkaufspreis

J. G. Grosse.

### Lederlack,

braun, fest, schnell trocknend, für Buchbinder und Lederarbeiter, erhielt ich in Commission und verkaufe dieselben in  $\frac{1}{8}$  zu 10 Sgr.,  $\frac{1}{4}$  15 Sgr.,  $\frac{1}{2}$  27 $\frac{1}{2}$  Sgr. und 1 Littro  $1\frac{5}{6}$  Thlr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

### Einen Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher eine am Sonntage verlorne goldne Tacknadel mit schwarz und weißem Emailleknopfe, woran ein Paar Troddeln, gefunden hat und sie beim Keller in Schmidt's Garten zurückgibt.

Herrnhuther Salglichte, ganz vorzügliche Waare, in Ctnr. 21 Thlr., das Pfd. 6 Sgr.

J. F. Stegmann,  
Marienbibliothek-Gebäude am Markt.

Zu verkaufen steht eine nahrhafte Backwirthschaft mit Oekonomie, welche wöchentlich 1 Bispel nach der Stadt zum Brodmarkt schafft. Das Nähere sagt der Handelsmann R. Starke.  
Radegast, den 7. Septbr. 1845.

Bei Hirsch und Comp. in Berlin ist erschienen und in Halle in C. A. Kümmer's Sortiments-Buchhandlung, in Cönnern bei A. Lossier, so wie auch in allen Buch- und Musikhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Die wohlfeilste Ausgabe nachstehender vollständiger und correcter

**Clavier-Auszüge,**  
mit italienischem und deutschem Texte, als: Norma von Bellini à 1 Thlr., Fidelio von Beethoven à 25 Sgr., die Schöpfung von Haydn à 20 Sgr. Ferner von W. A. Mozart Don Juan à 25 Sgr., Figaro à 1 Thlr., Zauberflöte à 20 Sgr., Titus à 15 Sgr., Entführung à 25 Sgr., Idomeneo à 25 Sgr., Così fan tutte à 1 Thlr., Sieben Ouvertüren zu Mozarts Opern à 10 Sgr.

### Theater.

Dienstag den 9. Sept.: Die Hochzeit vor der Trommel, Vaudeville von Friedrich.

Beilage

Dienstag, den 9. September 1845.

### Spanien.

Madrid, d. 28. August. Gestern hatte die Handels-junta der Hauptstadt eine Conferenz mit dem Finanzminister Ron, der versprochen hatte, Modificationen in dem neuen Steuersystem eintreten zu lassen. Die Regierung hat Concessionen gemacht, worauf sich die Mehrheit des Handelsstandes den Formalitäten fügte, welche das neue Gesetz zur Repartition der Steuer erhelscht. Alle Läden und Magazine wurden hierauf geöffnet; Madrid hat nun wieder sein gewöhnliches Aussehen. Zu Saragossa war am 25. Aug. eine Magazinschließungsbewegung in kleinem Maßstab; die Behörden hatten aber ihre Maßregeln getroffen und so blieb der Versuch ohne weitere Folgen. Der Finanzminister Ron legt die letzte Hand an seinen großen Plan zur Regulirung der Staatsschuld; er wird damit nach der Rückkehr der Königin (also gegen den 20. Sept.) herausrücken. Die Eröffnung der Cortes bleibt auf den 10. October bestimmt.

### Theaternachricht.

Donnerstag d. 11. Sept. wird Mozarts „Don Juan“ den ersten Cyclus der theatralischen Darstellungen auf unserer Bühne beschließen; wenn wir die Wahl der Stücke zu den ersten Vorstellungen nicht immer glücklich nennen können, so müssen wir doch der resp. Direction nachrühmen, daß sie die hier und da laut gewordenen Wünsche freundlichst berücksichtigt und weder Fleiß noch Kosten gespart hat, um diese Wünsche so weit als irgend möglich zu realisiren. Das Repertoire für die nächsten 12 Vorstellungen des zweiten Abonnements wird sonder Zweifel weit allgemeiner Beifall erhalten. Laut schriftlicher Mittheilung durch Hrn. Director Beurer wird dieser zweite Cyclus mit Moliere's berühmten Lustspiele

„Tartuffe der Scheinheilige“

eröffnet; unter den übrigen Novitäten, welche dieses zweite Abonnement in sich faßt, werden namentlich aufgeführt: „Undine“, neueste Oper von Forking, „Stradella“ von Flotow, „die Schule der Verliebten“ von Blum, „der XIII. November“ Schauspiel von Gukow, „Struensee“ von Laube, „die Vergeltung“ von Blum u. c. — Nach Ablauf dieser Vorstellungen geht die Gesellschaft nach Magdeburg; in Halle tritt eine Pause ein; hat sich dann in dieser ein Abonnement für die Wintervorstellungen gebildet, so werden (wahrscheinlich Mittwochs und Sonntags) auf unserer Bühne die Vorstellungen fortgesetzt. Möge unser kunstliebendes Publikum die rastlosen Bestrebungen des neuen Kunstinstituts auch fortan nach Kräften unterstützen, es liegt ja lediglich in unserer Hand, ob wir die Gesellschaft des Herrn Director Beurer ferner nur als Gast auf kurze Zeit bei uns sehen, oder ob wir, wie es für unsere Vaterstadt angemessen und würdig erscheint, sie wirklich „stehendes“ Theater begründen wollen.

Gustav Naumburg.

### Kunst-Nachricht.

Herr Pecci aus Mailand hat im Saale des goldenen Pfuges sein sogenanntes Welttheater aufgestellt. Die land-

schaftlichen Bilder sind so interessant, namentlich für die Jugend, daß wir dem Aussteller nur wünschen können, ein so zahlreicher Besuch, wie er ihn bei seinem ersten Besuche unserer Stadt vor 19 Jahren hier fand, möge ihn auch diesmal erfreuen. Schadeberg.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)

Magdeburg, den 6. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	—	47	f	Gerste	26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	f
Roggen	39	—	41 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	.	Hafer	17	—	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	.

Quedlinburg, den 4. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	46	—	51	f	Gerste	26	—	30	f
Roggen	36	—	41	.	Hafer	16	—	23	.

Raffinirtes Rüßöl, der Centner 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 15 f

Rüßöl, der Centner 14 — 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> f

Boisöl, der Centner 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 13 f

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 3 Fuß 3 Zoll,

am 8. Septbr. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 3 Fuß 3 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. September: 42 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. September.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Schulz u. Friebe a. Magdeburg, Mangelsdorf a. Leipzig, Predau a. Worms, Salomon a. Braunschweig. Hr. Dr. Kubo m. Gem. a. Berlin. Hr. Senator Ugareff m. Gem. a. Petersburg.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufl. Ditzner, Thorschmitt u. Menke u. Hr. Partik. Beigang a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Berlin, Böhme a. Nordhausen, Schmidt a. Pargz, Pott a. Mannheim, Ditzel a. Hannover. Die Hrn. Rent. v. Schrader a. Prag, Ludwig a. Dresden.

**Englischer Hof:** Frl. Blodet m. Dienersk. a. Gladow. Frau v. Kosowski, Rentière a. Petersburg. Hr. Partik. Gotsche a. Hamburg. Hr. Gutsbef. Mörhing a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufl. Luge a. Götin, Seelig a. Frankfurt.

**Goldener Ring:** Hr. Geh. Reg. Rath u. Hr. Geh. Secr. Köhler a. Berlin. Hr. Amtm. Scheller a. Borsdorf. Hr. Gutsbef. Hohmann u. Hr. Oberamtswundarzt Kiecovius a. Form. Hr. Mühlensmstr. Brandt a. Götten. Hr. Bau- Insp. Hilberg a. Hanau. Hr. Kam. Schulze a. Magdeburg.

**Goldener Löwe:** Die Hrn. Kaufl. Richter a. Leipzig, Sommer a. Breslau, Wolters a. Gelle, Müller a. Braunschweig, Knust a. Hannover, Bardenweper a. Lüneburg. Hr. Partik. Thomas a. Magdeburg.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufl. Thurt u. Wagendorf a. Halle, Reiff, Reiff a. Magdeburg, Israel a. Bernburg, Trümper a. Berlin, Leib a. Köthen, Steinert a. Bernburg, Wierler a. Leipzig, Samberg a. Dessau. Hr. Oberförster Schweger a. Leipzig. Hr. Förster Zahn a. Langensfeld. Hr. Amtm. Nordmann a. Altenturg. Hr. Gutsbef. Gieseler a. Tornig. Hr. Dr. med. Schweizer a. Weimar. Hr. Gutsbef. v. Schwarzenfeld a. Mecklenburg. Hr. Partik. v. Kofan a. Berlin.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Graf v. Hakenberg m. Gem. a. Wien. Hr. Partik. v. Köthe a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Benschel a. Leipzig, Fleischer a. Torg. u. Hr. Meier Düb a. Preuss. Hr. Apotheker Reyer m. Fam. a. Nordhausen. Hr. Dr. theol. Wiestmann a. Berlin.

**Familien-Nachrichten.****Entbindungs-Anzeige.**

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Töchterchen zeige ich hiermit ergebenst an.  
Nieda, am 7. Septbr. 1845.

E. Morgenstern.

**Todesanzeige.**

Sonntag den 7. Septbr. Nachmittags 4 Uhr endete nach mehrwöchentlichem Krankenlager unser geliebter Vater, der Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Westler zu Passendorf, im 64ten Lebensjahre an Schwäche seine irdische Laufbahn; dieses theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Passendorf, den 7. Septbr. 1845.  
Die hinterbliebenen Geschwister.

**Bekanntmachungen.****Bekanntmachung.**

Von den in der Bekanntmachung vom 29. August angekündigten regelmäßigen Dampfschiffahrten zwischen Stettin und Kronstadt (St. Peterburg) wird die Fahrt von Kronstadt nach Stettin am 14. Sept. und die Fahrt von Stettin nach Kronstadt am 20. Sept. ausfallen, weil das Dampfschiff „Bladimir“ eine Beschädigung an der Maschine erlitten hat.

Halle, den 1. September 1845.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Göschel.

Einem jungen Mann zur Beforgung der Geschäfte, der aber auch zum Abschreiben brauchbar ist, sucht

der Justizcommissar Gödecke.

Sechs Stück Freituchen sind zu verkaufen bei Bötzger in Eisleben auf der Raßbreite.

**Heute Dienstag den 9. Septbr. freie Nacht zum Hotel de Prusse.**

Bei dem Unterzeichneten steht ein solid und elegant gebauter Jalouise-Wagen, sehr wenig gebraucht, zum Verkauf.

E. Winkler, Ritterstraße Nr. 631.

**Omnibus nach Eisleben, Sangerhausen und Nordhausen.**

Vom 12. d. Mts. an geht täglich — ununterbrochen — Mittags von 12 bis 1 Uhr ein bequemer Omnibus nach Eisleben, und ein zweiter desgl. von 2 bis 3 Uhr über Eisleben, Sangerhausen, direkt nach Nordhausen ab, und so von dort zurück. Der Personenpreis bis Nordhausen ist 1 Thlr. 13 bis 15 Sgr. — Jede Fahrstunde wird eine Meile gefahren.

Anmeldungen zu diesen Fahrten werden nur angenommen

in Halle im Gasthaus zur goldenen Kugel an der Eisenbahn,  
in Eisleben im Gasthaus zum goldenen Ring,  
in Sangerhausen im Gasthaus zum Prinz von Preußen,  
in Nordhausen im Gasthaus zum römischen Kaiser,

und werden auch nur in diesen Häusern die Fahrbillets ausgegeben.

Für bequemes, sicheres und pünktliches Fuhrwerk werden wir stets Sorge tragen.

**Kahle aus Eisleben. Schaaf und Barth aus Halle.**

**Heute Nachmittag**

muß der nur noch sehr kleine Vorrath von **Leinen- und Manufaktur-Waaren** durchaus bis auf das letzte Stück aufgeräumt sein; um dieses noch zu bewerkstelligen, sind die gewissen Preise nochmals so herunter gesetzt, daß sich ein Jeder bei näherer Ueberzeugung veranlaßt finden wird, auch bei Nichtgebrauch der Waaren Vorrath zu kaufen.

**Besonders Reste,**

aus welchen jetzt das Lager größtentheils besteht, werden zu Schlanderpreisen weggegeben.

Es kommen nur noch vor:

**Reste in verschiedenen Größen** von Handtuchsdrell, Bettzeuge, Federleinen, Bettzwillche und Weißgarnleinen.

**Noch 10 Stück Leinen**

und 12 Gedecke mit 6 und 12 Servietten bedeutend unterm Fabrikpreis.

Einige Duzend Tischtücher 2 bis 5 Ellen lang.

Damast-Decken und Servietten.

Auch eine kleine Partie **Unschlagetücher** und Schürzen.

**Für Herren**

befinden sich ebenfalls noch darunter eine Partie fertige Westen, Westentoffe in verschiedenen Gattungen von 10 Sgr. an. Auch mehrere Reste **Beinkleiderstoffe** und **schwarzseidene Halstücher** sind nur zu haben

**bis heute Nachmittag**

in der **Ober-Steinstraße 1549** eine Treppe beim **Bäckermeister Herrn Zünmler**, dem Gasthose zur Bräzel gegenüber.

**Fette neue geräucherte Lachs-heringe** empfiehlt **Volke.**

Frische Zeltower Rübchen sind wieder zu haben in der Schmeerstraße Nr. 711 bei **W. Weber.**

Ein Uhrmacherg-hülfe kann beim Uhrmacher **Fels** in Raumburg Condition finden.

Frischen **Hamburger Caviar** empfing **E. S. Nisfel.**

**Täglich**

gehen zwei Personenwagen, der erste 8 1/2 Uhr, der zweite von 1—2 Uhr über **Weißens-**

**Raumburg** und so von da zurück. Fahrbillets werden im Gasthof zur goldenen Kugel, Merseburg im Fischhause, Weißens. im Schützen, Raumburg im schwarzen Ross ausgegeben. Extrafuhrwerke dahin sind zu dieser Zeit auch stets billig zu bekommen.